

Markierung

Englisch: Line

REGIE

Tape oder Kreide auf dem Boden — markiert Schauspieler-Positionen für Kontinuität und Lichtsetzung. Ohne Line kein Match Cut zwischen den Takes.

Auf dem Set funktioniert nichts ohne Markierungen auf dem Boden. Der Kameraassistent oder die Regie-Assistenz klebt Tape — meist fluoreszierendes Gaffers Tape in Neon-Farben — exakt dort auf den Boden, wo ein Schauspieler steht, sitzt oder eine Bewegung beginnt. Diese Lines sind das unsichtbare Gerüst zwischen den Takes. Sie halten fest: Wo war die Hauptfigur beim dritten Kameradurchgang? Auf welcher Markierung stand sie, als die Beleuchtung perfekt war? Ohne diese Linien passiert im Schnitt das Chaos. Der Cutter sitzt später im Schneiderraum und merkt: Die Augen des Schauspielers rutschen zwischen zwei Einstellungen um 30 Zentimeter nach links. Der Ellbogen ist auf einmal zu nah am Körper. Das Licht, das vom Fenster kam, sitzt jetzt auf der falschen Seite des Gesichts. Kontinuität bricht zusammen. Eine ganze Szene muss möglicherweise nachgedreht werden — oder bleibt unwatchable. Die Markierungen sind also nicht Pedanterie, sondern Handwerk. Praktisch bedeutet das: Der Assistent beobachtet akribisch die Probe. Schauspieler A steht drei Schritte von der Türzarge entfernt, Fuß auf der mittleren Diele. Zwei kurze Streifen Tape — einer unter der Ferse, einer unter den Zehen. Schauspieler B sitzt auf dem Sofa, rechter Arm auf der Lehne. Wieder Markierung. Ein Follow-Focus-Puller, der mit der Schärfe arbeitet, braucht diese Linien genauso wie der 1. AC — die Schärfe muss präzise pullen, und das geht nur, wenn der Schauspieler die gleiche Position hält. Farben haben System: Gaffer-Tape in Weiß für die Hauptfigur, Rot für Nebenfiguren, manchmal auch nummert man die Takes durch. Bewegungs-Markierungen sind komplizierter — hier wird oft ein Pfeil getaped, der zeigt, wohin die Person laufen soll, oder mehrere Punkte werden gesetzt (Start, Mittelpunkt, Ende). Der Schauspieler lernt schnell, aus dem Augenwinkel auf diese Linien zu achten, ohne direkt hinzuschauen. Bei Steadicam, Dolly oder komplexen Kamerabewegungen wird's noch kritischer. Jede Abweichung von der Markierung verschiebt die Komposition. Deshalb arbeitet der Choreograph und die Regie vor dem Set eng mit dem DOP zusammen — die Linien sind der physische Beweis, dass der Schauspieler die Blocking-Vorgaben einhält. Ohne sie ist Kontinuität eine Glückssache.